# Die Schobinger von St. Gallen, Bartlome Schowingers Bücher 1545 [Viktor Schobinger]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1979)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Viktor Schobinger, Die Schobinger von St. Gallen, Bartlome Schowingers Bücher 1545, 281 S., Quellenversammlung zur Geschichte der Schowinger, Teil II, Heft 4, Selbstverlag des Autors (Lägernstrasse 8, 8037 Zürich), Zürich 1978.

In der Vadiana findet sich ein Manuskript, in welchem sich u.a. die Bücherliste des Handelsmanns Bartlome Schowinger (1500 - 1585) erhalten hat, die der Ratsherr Johannes Rütiner 1545 abgeschrieben hat. Diese unvollständige Liste (von 42 Seiten) hat der Autor bearbeitet und im vorliegenden Band veröffentlicht. "Auf eine Würdigung des Bestandes und auf einen Vergleich mit anderen Bibliotheken der Zeit ist verzichtet... Die Arbeit beschränkt sich darauf, die Titel so gut als möglich zu identifizieren und durch die Register zu erschliessen". Das geschieht im Hauptteil der Publikation (S. 53-200), einem nach Sachgebieten geordneten Katalog. Wenn auch nur ein Teil der rund 350 Drucke in der Vadiana oder in der Stiftsbibliothek erhalten ist, so gestattet doch der Katalog einen willkommenen Einblick in das Interessengebiet eines ostschweizerischen Kaufmanns des 16. Jahrhunderts, des Zeitalters des Humanismus und der Reformation.

Joh. Karl Lindau

Fritz Lendenmann, Schweizer Handelsleute in Leipzig. Ein Beitrag zur Handels- und Bevölkerungsgeschichte Leipzigs und Kursachsens vom beginnenden 16. Jahrhundert bis 1815, XIX & 162 S., Geist und Werk der Zeiten, Arbeiten aus dem Historischen Seminar der Universität Zürich Nr. 57, Verlag Peter Lang, Bern 1978.

Von beträchtlichem Interesse für schweizerische Genealogen dürfte die unter der Leitung von Prof. Hans Conrad Peyer entstandene Dissertation von Fritz Lendenmann über die "Schweizer Handelsleute in Leipzig" sein, erschliesst er doch mit seiner Arbeit bedeutsame archivalische Quellen, die er 1972/74 in Leipzig und Dresden eingehend studiert hat, und dies auf einem Gebiet, des Handels der Schweiz mit dem europäischen Osten nämlich, das bisher noch kaum erforscht worden ist.

"Die Leipziger Messen (seit ihrer Begründung im Jahre 1165 trotz Krieg oder Pest ohne Unterbruch bis 1941 durchgeführt!) waren für die schweizerische Textilindustrie seit dem 16. Jahrhundert von einer stetig wachsenden Bedeutung als Absatzmarkt (Leinwand, Seiden- und Baumwollwaren) und Einkaufsplatz (Schafwolle, Tuche); durch sie konnten sich die Schweizer Kaufleute den europäischen Osten erschliessen. Im Zeitalter des sich gegen aussen abschliessenden Merkantilismus in Preussen und Oesterreich war Leipzig Kampfplatz der schweizerischen und sächsischen Textilmanufaktur. Der Handel zwischen der Schweiz und Sachsen, ebenso der Transithandel zwischen Frankreich und dem Deut-